

# Mütter sind Schlauberger

Flüchtlinge bekommen dank EU-Fördermitteln einen Arbeitsplatz und einen Alltag

**MÜNSTER** • Europa leistet Flüchtlingssozialhilfe. Genauer: Münster leistet sie – dank Europa. Denn EU-Fördermittel ermöglichen zwei münstersche Projekte, die die Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender (GGUA) organisiert. Die sollen Flüchtlingen helfen, beruflich, sozial und gesellschaftlich Anschluss zu finden.

Sieben Frauen sitzen im Computerraum der Melanchthonschule in Coerde. Ihre Kinder besuchen die Grundschule – sie selbst seit Februar auch. Mit Susanne Wollek und Barbara Veldkamp, Dozentinnen an der Volkshochschule Münster, lernen sie Deutsch in zwei Gruppen, drei Anfängerinnen und vier Fortgeschrittene.

„Schlauberger 2“ nennt sich das Projekt, das durch Mittel des Europäischen Integrationsfonds gefördert und von der GGUA organisiert wird. Die Fortgeschrittenen sind nicht mehr weit entfernt, „Schlauberger“ zu werden. „Aber die Grammatik ist immer noch schwer“, sagt Thi Hanh Thöndel aus Vietnam. Ihre Tochter wird nach dem Sommer auf das Gymnasium wechseln. Sie findet, „man muss Deutsch lernen, wenn man hier lange wohnt.“ Auch wenn es schwer sei und nicht immer Spaß mache.



**Katharina Schwartz berät ihre Teilnehmer nicht nur in Fragen zur Arbeitsplatzsuche.**



**Susanne Wollek (v.l.) übt in der Melanchthonschule in Coerde mit den Fortgeschrittenen, darunter Thi Hanh Thöndel und Quoc Le Ngo, alltagsnahe Deutsch.**

MZ-Fotos (2) Drimecker

Dafür pauken sie und die anderen Frauen mindestens einmal pro Woche 90 Minuten die deutsche Sprache. Bis Herbst haben die Damen noch Zeit, mit der Unterstützung von Wollek und Veldkamp, ihre Kenntnisse zu verbessern – dann endet die Förderung der EU. Jürgen Kupferschmidt, Europabeauftragter der Stadt Münster, begründet: „Solche Maßnahmen sieht die EU als Impulssetzung, darum sind es auch nur Projekte, Konzepte also mit festgelegtem Anfang und Ende.“

## Projekt „Mamba“

Neben „Schlauberger 2“ trägt die GGUA auch – zusammen mit dem Jugendbildungszentrum (Jaz), dem Handwerkskammer Bildungszentrum (HBZ) und der Gesellschaft für Berufsförderung und Ausbildung (Geba) – das vom Europäischen Sozialfonds finanzierte „Mamba“: Münsters Aktionsprogramm für Migranten und Bleibeberichtigte zur Arbeitsmarktintegration. Zum Programm gehört jedoch mehr als nur Arbeitsmarktintegration. „Wir versuchen auch, persönliche Probleme gemeinsam mit den Teilnehmern zu lösen“, sagt Katharina Schwartz vom Jaz. Die Diplom-Pädagogin ist die

erste Ansprechpartnerin für jugendliche Migranten unter 25 Jahren, die von der Bleibeberichtsregelung für Flüchtlinge profitieren und eine sichere Aufenthaltserlaubnis erhalten wollen. Bis Oktober 2010 wird Mamba gefördert.

„Zuerst schauen wir, in welcher Situation sich die Jugendlichen befinden, welche Schulausbildung oder berufliche Qualifikation sie haben und was der Arbeitsmarkt bietet“, sagt Schwartz. Die Projektkoordination von Mamba, Dr. Ulrike Löw, sagt: „Schwerpunkt der Arbeit von GGUA und Jaz sind die rechtliche und die psychosoziale Beratung.“ Damit werde eine Basis geschaffen, um die Jugendlichen – dann mit Hilfe von HBZ und Geba – in einen

Beruf zu vermitteln. „Allerdings halten wir noch über den Arbeitsbeginn hinaus Kontakt“, so Schwartz.

Fast 30 Jugendliche betreut sie zurzeit, darunter auch den 18-jährigen Anjur. Vergangene Woche hatte er zwei Vorstellungsgespräche – nun möchte Schwartz wissen, „wie es gelaufen ist, ob er sich vorstellen kann, dort zu arbeiten“. Anjur habe gute Aussichten, sagt sie, „er gibt sich Mühe, schreibt Bewerbungen und erscheint zu Terminen pünktlich“.

Aber Anjur hat auch Schulden. Mit Schwartz' Hilfe will er sich nun an eine Schuldnerberatung wenden. „Unsere Teilnehmer sollen die Dinge grundsätzlich allein machen, wir helfen ihnen nur dabei.“ Hilfe zur Selbsthilfe sei die Devise. Auch das ist eine Impulssetzung.

■ Nico Drimecker

Europa  
Wahl 2009

### Bei uns im Internet:

- Laufend aktualisierte Ergebnisse aus allen Wahllokalen,
- den Nachbarstädten,
- Grafiken und
- Berichte
- am Sonntagabend unter  
» [www.MuensterscheZeitung.de/europawahl](http://www.MuensterscheZeitung.de/europawahl)

„Schlauberger 2“ richtet sich an Mütter, deren Kinder die Melanchthonschule besuchen, Ansprechpartnerin: Johanna Kokoszka, Telefon 0251/375 03 78; für „Mamba“ richten sich interessierte Jugendliche bis 25 Jahren an Katharina Schwarz, Telefon 0251/609 44 19, oder besuchen dienstags zwischen 10 und 12 Uhr die offene Sprechstunde im Jaz, Kinderhauser Straße 112.